

INHALT

	Seite
Der Lebenslauf Gustav Wynekens	1
Erster Teil: AUSGANG UND ERSTE ARBEITEN	
I. Gustav Wyneken und sein Vater E. F. Wyneken	5
II. Die ersten Schriften	5
III. Wynekens Freund Fritz Fiedler	8
IV. Die Comenius-Gesellschaft	9
1. Weltanschauung	9
2. Wynekens Mitarbeit an den Zeitschriften der C.-G.	11
3. Die C. -G. und die Lietzschen Landerziehungs- heime	12
V. H. Lietz und seine Deutschen Landerziehungsheime	13
1. Dr. Hermann Lietz	13
2. Die Deutschen Landerziehungsheime	13
VI. Wyneken in den Landerziehungsheimen Ilsenburg u. Haubinda	15
VII. Die Trennung Wynekens von Lietz	16

Zweiter Teil: DAS ANLIEGEN GUSTAV WYNEKENS

I. Wynekens weltanschauliche Konzeption	19
II. Wynekens philosophische Schriften	21
III. Weltanschauung	22
1. Der Mensch	22
a) Zivilisation	22
b) Kultur	23
2. Das wissenschaftliche Weltbild	23
3. Grundlegende philosophische Einsichten	24
4. Das Erlebnis	24
a) Das Welterlebnis	25
b) Die Sprache	25
c) Das geistige Erlebnis	26
5. Das mythische Denken	28
a) Der Mythos	28
b) Die Kunst	28
c) Die Religion	29
6. Das Doppelleben des Menschen	30
7. Das heroische Als-ob Der Glaube an den Menschen	31

	Seite
8. Kommt die „Religion vom Menschen“?	34
IV. Die Kritik an Wynekens philosophisch-weltanschau- lichen Gedanken	36
1. Abhängigkeit?	36
2. Der Mythos vom Geist	37
3. Hegelianismus? Fiktionalismus?	39
V. Religion und Christentum	41
1. Religion	41
2. Die Auseinandersetzung mit dem Christentum	43
a) Die Überwindung des Christentums	43
b) Der historische Jesus	43
c) Die Naturfremdheit des Christentums	45
d) Die Erstarrung der Kirche	46
e) Die Reformation	46
f) Forderung der Trennung von Staat und Kirche	48
g) Der Religionsunterricht	48
3. Der „Deutsche Volksbund für Geistesfreiheit“	49
VI. Gesellschaft	50
1. Soziologische und politische Gedanken	50
a) Staat	50
b) Volk	51
c) Politik	52
2. Wynekens politische Haltung	53
a) Gegen Kapitalismus, Nationalismus und Monar- chie	53
b) Für Demokratie und Sozialismus	54
c) Paneuropa	54
VII. Erziehung	55
1. Weltanschauliche Erneuerung durch Erziehung	55
2. Die Jugend	56
a) Die Hoffnung auf die Jugend	56
b) Der Kampf für die Jugend	56
c) Erziehung und Jugend	57
d) Die neue Jugend	58
3. Die neue Schule	59
a) Die Antinomie der Pädagogik. Ihre Lösung in der neuen Schule. „Jugendkultur“	59
b) Freiheit und Autonomie der Schule	61
c) Einheit der Schule	61
d) Verfassung der Schule als Internat	61
e) Persönlichkeitserziehung?	62
f) Koedukation	63

	Seite
g) Sexualerziehung	63
h) Kameradschaft zwischen Lehrern und Schülern	64
i) Lehrer - Führer	65
k) Unterricht	66
aa) Kulturunterricht	66
bb) „Emanzipation vom Historismus“	67
cc) Erziehung zur Denkfreudigkeit	67

Dritter Teil:
DER WEG DER VERWIRKLICHUNG

I. Die freie Schulgemeinde Wickersdorf	69
1. Lebendige Jugendkultur	69
2. Der Anfang der Freien Schulgemeinde Wickersdorf	70
a) Die Freie Schulgemeinde - Wynekens Schöpfung	70
b) Die Gründung	70
c) Die G. m. b. H. Freie Schulgemeinde	71
d) Geheeb und Wyneken	71
e) Wynekens Trennung von Wickersdorf 1910	72
3. Die geplante Schulgemeindebewegung 1906	72
4. Name und Begriff Freie Schulgemeinde	74
5. Die Freie Schulgemeinde und die Deutschen Land- erziehungsheime	75
6. Die Freie Schulgemeinde und Schulreformbewegung	77
7. August Halm	79
8. Martin Luserke	80
II. Wynekens Eintreten für den Gedanken der Freien Schulgemeinde	81
1. Der Bund für Freie Schulgemeinden	82
2. Versuche der Gründung einer zweiten Freien Schulgemeinde	83
3. Der Plan der Jugendburg	84
4. Die Schulgemeinde-Erlasse	85
5. Die Reichsschulkonferenz 1920	87
III. Wyneken und die deutsche Jugendbewegung	89
1. Der Wandervogel	90
a) Ein Jugendreich neben der Schule	90
b) Wandervogel und Freie Schulgemeinde	90
c) Wynekens Ansinnen an den Wandervogel	91
d) Des Wandervogels Antwort	92
2. Die pädagogische Studentenbewegung	93
a) Wynekens Anliegen	93

	Seite
b) Die Freiburger Abteilung für Schulreform	95
c) Die Erste studentisch-pädagogische Tagung	96
3. Die Jugendkulturbewegung	97
A) Jugendkultur	98
B) Das „Akademische Comité für Schulreform“ und seine Tätigkeit	100
C) Die Zeitschriften	102
a) „Der Anfang. Zeitschrift für kommende Kunst und Literatur“ 1908 – 1910	103
b) „Der Anfang. Vereinigte Zeitschriften der Jugend“ 1911	103
c) „Das Classenbuch“ 1911	104
d) „Der Anfang. Zeitschrift der Jugend“ 1913/14	104
aa) „Der Anfang“- ein Skandal 1914	105
bb) „Der Anfang“ und die Freideutsche Jugend	107
cc) „Das Ende“. Zeitschrift	109
e) „Der Aufbruch. Monatsblätter aus der Ju- gendbewegung“ 1915	112
f) „Jerubaal. Eine Zeitschrift der jüdischen Ju- gend“ 1918	113
g) „Der Neue Anfang. Zeitschrift der Jugend“ 1919/20	114
D) Die Schülerbewegung 1919/20	115
4. Die Freideutsche Jugend	116
a) Der Erste Freideutsche Jugendtag 1913	116
b) Marburg 1914	118
c) Jena 1916	120
d) Göttingen 1916	120
e) Lorelei 1917	122
f) Holzminden 1917	123
g) Die Zeit nach 1918	124
IV. Rückblick Die Periode von 1910 bis 1920	125
1. Das Fehlschlagen der Gründung einer zweiten Freien Schulgemeinde	125
2. Die Schulgemeinde-Idee	126
3. Wyneken und die deutsche Jugendbewegung	127
V. Weltanschauliche Volksbildung	131
1. Die Zeit vor 1933	131
A) Der neue Weg Wynekens	131
a) Die veränderte Situation der Jugendbewegung	132
b) Wynekens Vortragstätigkeit	134
c) „Republik und Jugend“ 1922/23	135

	Seite
d) Die Jugendkultur – Tagungen	135
e) Die Zeitschrift „Die Grüne Fahne“ 1924/25 .	137
2. Noch einmal Wickersdorf	137
B) Die Zeit nach 1945	139
Schluß	143
Bibliographie Gustav Wyneken	151
I. Veröffentlichungen in Buchform	151
II. Fremdsprachliche Ausgaben	152
III. Aufsätze, Abhandlungen und Reden	152
IV. Rezensionen	159
V. Editionen, Zeitschriften, Jahresberichte und Jahrbücher	160
VI. Ungedrucktes	161
Literatur	163
Anmerkungen	172
Abkürzungen	198